müssen. Kein Gebiet ist auf so engem Raume so überlastet, wie das Ruhrgebiet. Der Kanal werde einen erheblichen Teil des Kohlen- und Erztransports übernehmen. Solle er aber seine Aufgabe wirksam erfüllen, so müsse er über Dortmund hinaus nach Hannover gehen. Der Minister bat weiter noch, die Verhandlungen über die Abgabe-Erhebung auf den Strömen als vertraulich anzusehen, da auch das Verhältnis zu anderen Staaten dabei in Betracht komme. Dann wurde über den Antrag des Dr. am Zehnhoff auf Einführung des staatlichen Schleppmonopols beraten. Der Antrag wurde mit 17 Stimmen angenommen. Der Antragsteller führte aus, der Verkehr werde durch das Schleppmonopol organisiert, der Kanal leistungsfähiger gemacht und ein Bundesverhältnis zwischen Eisenbahn und Kanal zum Nutzen beider geschaffen. Ferner könne der Staat durch die Tarifgestaltung einen Ausgleich wirtschaftlicher Verschiebungen herbeiführen. Dem Auslande gegenüber könnten die Tarife wie ein Schutzzoll wirken. Unter Hinweis auf den Versuch der Verstaatlichung der Hibernia betonte Redner, daß es sich hier darum handle, daß der Staat das behalte, was er in der Hand habe. Wenn er das nicht tue, so sei das ein kleiner Selbstmord. Minister v. Budde erklärte, daß die Regierung dem Monopol wohlwollend gegenüberstehe, ja, es unter Umständen für notwendig halte. Aber man habe noch keine fertige Vorlage einbringen können, weil man sich über die technische Ausgestaltung noch nicht klar gewesen sei. Von nationalliberaler Seite werde anerkannt, daß eine Zentralisation des Verkehrs nützlich sei, aber es sei damit noch nicht gesagt, daß man das Monopol in die Hände des Staates legen müsse. Eine Privatgesellschaft würde sachlich für den Verkehr dasselbe leisten, wie der Staat. Das Traktions-Monopol werde das Betriebs-Monopol nach sich ziehen. Aufgabe des Staates könne es aber nicht sein, die Privattätigkeit einzuschränken, sondern vielmehr, sie zu vermehren. Der Kanal habe den Zweck, die Erwerbsfähigkeit zu fördern. Durch Erhöhung der Frachten würde dieser Zweck illusorisch gemacht. Eine Gefahr, daß das Kohlen-Syndikat, die Vorteile des Kanals einheimse, bestehe nicht. Das Staatsmonopol in der geplanten Weise sei geeignet, die wirtschaftlichen Vorteile vielleicht ganz zu paralysieren. Der Finanzminister erklärte, sehr förderlich sei es für den Ausbau der Wasserstraßen, wenn durch die Abgaben Ueberschüsse erzielt würden, statt daß sie erhebliche Kosten machten. Es sei selbstverständlich, daß die Abgaben nicht so hoch sein dürften, um die Wirkung des Kanals zu paralysieren. Der Antrag am Zehnhoff sei geeignet, manche Bedenken gegen den Bau von Wasserstraßen zu beseitigen. Von den Freikonservativen wurde der Antrag ebenfalls verteidigt. Es sei besser, das Staatsmonopol einzuführen, als den Betrieb Privatgesellschaften zu übergeben, durch die nur die Macht des Syndikats gestärkt werde. Von freisinniger Seite wurde das Schleppmonopol bekämpft; von konservativer Seite wurde betont, daß der Kanal durch das Monopol schmackhafter gemacht werde, als er bisher gewesen sei; besonders in wirtschaftlicher Beziehung würden wesentliche Bedenken durch den staatlich organisierten Betrieb behoben. Außerdem sei der Staat imstande, den Ausfall der Eisenbahn-Einnahmen durch die Kanalabgaben besser zu decken, als bisher hätte geschehen können. — Die grundlegende Bestimmung des Gesetzentwurfs betr. den Vertragsbruch landwirtschaftlicher Arbeiter wurde von der Landtagskommission mit Stimmengleichheit abgelehnt. — Die Seuchenkommission des Abgeordnetenhauses nahm das Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz in zweiter Lesung mit mehrfachen Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung an, sowie ferner folgende Resolution: „die Regierung zu ersuchen, in den Staatshaushalt einen Betrag von 500 000 Mark zur Unterstützung leistungsunfähiger Gemeinden einzustellen".

**Berlin.** Die Königin-Witwe von Sachsen besichtigte gestern in Begleitung der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern den Kunstsalon von Eduard Schulte.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der kommandierende General des 3. Armeekorps, v. Stülpnagel, erhielt die Krone zum Großkreuz des Adlerordens mit goldenem Stern.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Zu der Angelegenheit des deutschen Dampfers „Sonntag", der, wie erinnerlich, seinerzeit ebenfalls von russischen Kriegsschiffen beschossen worden ist, wird mitgeteilt, daß seitens der deutschen Regierung, sogleich nach der amtlich vorgenommenen Untersuchung, deren Ergebnis in der Hauptsache in der Aussage des Kapitäns zu sehen ist, Mitteilungen des Vorfalls an die russische Regierung erfolgt sind. Von Petersburg ist sofort in entgegenkommendster Form die Versicherung des Bedauerns, sowie die Erklärung abgegeben worden, selbstverständlich werde, sobald von russischer Seite die Vorgänge festgestellt sind, den Entschädigungsansprüchen Folge gegeben werden. Diese Entschädigungsansprüche des Dampfers, der trotz des russischen Feuers unbeschädigt blieb, gründen sich auf den Zeitverlust, da die „Sonntag", um dem Granatfeuer zu entgehen, nach Geestemünde zurückkehren mußte und dort zwecks Durchführung der Untersuchung festgehalten wurde; ferner ist durch das Zerschießen der Netze der Fang beeinträchtigt worden.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) In der Strafsache gegen den Grafen Pückler ist eine polizeiliche Durchsuchung der Wohnung und Geschäftsräume des Buchdruckereibesitzers Hermann Mitsching, Bernauer Straße, nach Beweismitteln vorgenommen worden. Es wurden dabei die Reden des Grafen Pückler beschlagnahmt, die als Flugblätter gedruckt sind und die Ueberschriften haben „Die Juden und die Stadt Berlin", „Die Juden in Spanien" und „Der Ruin des Handwerkerstandes".

**Berlin.** Am Donnerstag wurde die auf der Durchreise nach der Schweiz befindliche russische Studentin Janina Berson in der Wohnung ihres „Bräutigams" K. in frühester Morgenstunde verhaftet. Bei der Haussuchung beschlagnahmte man eine Anzahl anarchistischer Schriften, die aber nicht der Verhafteten, sondern ihrem Bräutigam gehörten.

**Leipzig.** Das Reichsgericht erkannte die Forderung der Magdeburger Privatbank gegen die Terlinden-Konkursmasse in Höhe von 1 403 695 Mk. für berechtigt an, und wies sie von der Konkursmasse gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm eingelegte Revision zurück. Letzteres hatte, entgegen dem Urteile des Landgerichts Duisburg, die Forderung als nicht anerkannt.

**Bremen.** Mit dem heute von Bremerhaven abgehenden Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyds begaben sich Prinz Friedrich Karl von Hohenzollern-Thüringen und Prinz Hohenlohe aus Darmstadt, sowie die bekannten Sänger Alois Burgstaller und Anton v. Roop nach Newyork.

**Stettin.** (Priv.-Tel.) Auf der Fahrt von Rügen nach Aarhus wurde das schwedische Schiff „Christine" von einem Orkan überrascht. Das Schiff ist untergegangen, die Besatzung wutmaßlich ertrunken.

**Köln.** (Priv.-Tel.) Auf der Kleinbahnstrecke Köln—Rodenkirchen gestern nachmittag in der Nähe des Ortes Ostheim zwei elektrische Wagen mit großer Wucht aufeinander. Die in beiden Wagen befindlichen Passagiere wurden leicht, die die Wagen begleitenden Beamten, sowie ein Streckenaufseher schwer verletzt. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Der Unfall ist durch nichtswürdige Buben verursacht, die die Weiche umgelegt hatten. — In der Aachener Textilindustrie machen sich die Folgen des ostasiatischen Krieges empfindlich bemerkbar. Der Betrieb wird allseits stark eingeschränkt und die Arbeiterentlassungen nehmen zu.

**Duisburg.** Heute stürzte hier die Giebelwand eines Neubaues ein und fiel auf ein neben dem Neubau stehendes Wohnhaus, das stark beschädigt wurde. Bei dem Einsturz wurden drei Kinder verschüttet, zwei von ihnen wurden leicht verletzt unter den Trümmern hervorgezogen, das dritte ist noch nicht geborgen.

**Frankfurt a. M.** Wie die „Frankf. Ztg." aus Mailand meldet, ist die Gründung einer neuen Genueser Schiffahrtsgesellschaft unter der Firma Lloyd Italiano erfolgt. Das Kapital beträgt 12 Millionen, das auf 20 Millionen erhöht werden kann.

**Wien.** Die für heute in Aussicht genommene gemeinsame Ministerkonferenz in der Angelegenheit des Handelsvertrags mit Deutschland wurde verschoben; sie dürfte voraussichtlich vor Ende der Woche indessen stattfinden.

**Paris.** Der Stadtrat empfing heute nachmittag die Mitglieder des Internationalen Kongresses für Wohnungshygiene.

**Paris.** Das Bureau der Deputiertenkammer wählte heute die Kommission, die den Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Deputierten Syveton prüfen soll. Neun Mitglieder sind für, drei gegen die Erteilung der Ermächtigung.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Nach dem „Börsenbl." erteilte die russische Regierung verschiedenen französischen Schiffswerften Aufträge von zusammen 240 Millionen Francs für Wiederherstellung ihrer Flotte.

**Mailand.** (Priv.-Tel.) Auch gestern abend fanden antiösterreichische Kundgebungen vor dem Konsulat und in den Straßen statt. Zwei Fahnen in österreichischen Farben wurden unter dem Jubelgeschrei der Menge verbrannt. Die Studenten von Brescia beschlossen zum Zeichen ihrer Entrüstung einen zwei Tage dauernden Schulausstand.

**Bern.** Die Kommission des Ständerates, die mit der Vorbereitung des bundesrätlichen Beschluß-Entwurfes betr. Revision des Artikels 64 der Bundesverfassung, im Sinne der Ausdehnung des Patentschutzes auf chemische Verfahren und chemische Produkte, beauftragt war, beschloß einstimmig, beim Ständerate die Zustimmung zur Vorlage zu beantragen.

**Amsterdam.** Gegen mittag geriet die katholische Herz Jesukirche bei Vondel-Park dadurch in Brand, daß der Schmelztiegel eines auf dem Dache arbeitenden Bleiarbeiters umgestoßen wurde. Das Feuer breitete sich rasch aus und ergriff das ganze Gebäude. Der Turm stürzte ein. Nur ein Teil der Mauern ist stehen geblieben. Personen sind nicht verunglückt, und der ganze Kirchenschatz ist gerettet.

**Belgrad.** Gegenüber Meldungen, der Kriegsminister Putnik habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, wird amtlich bekannt gegeben, das dies bis jetzt noch nicht geschehen sei. Der Kriegsminister sei zwar ernstlich erkrankt, doch bestehe die größte Hoffnung, daß er bald genesen werde.

**(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)**

**Frankfurter a. M.** (Schluß.) Kredit 210 80. Disconto 198.—. Dresdner Bank 154,75. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Laurahütte —.—. Ungar. Gold —.— Portugiesen —.—. Türkenlose —.—. Behauptet.

**Paris,** (2 Uhr nachmittag. Rente 98 27½. Italiener 104 45. Spanier 88,15. Neue Portugiesen 64,10. Türken (unifiz. Anleihe) 86 67½. Türkenlose 137,25. Ottomanbank 594 —. Staatsbahn — —. Lombarden —.—. Fest.

**Paris,** Produktenmarkt. Weizen per Novbr 23,45 per März-Juni 25,— ruhig. Roggen per November 43,— per März-Juni 43,25. Mais. Rüböl per November 44,75, per Mai-August 46,25, ruhig.

## Oertliches und Sächsisches.

— Das Königl. Hoflager ist gestern von der Villa Wachwitz nach dem Residenzschlosse verlegt worden. Auch Prinzessin Mathilde ist gestern von Schloß Pillnitz nach dem Residenzschlosse übergesiedelt.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe hat den Inhabern der Firma Moritz Hartung in Dresden, Kaufmann Franz Moritz Hartung und Kaufmann Karl Christian Johannes Philipps, das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen" verliehen.

— Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath ist gestern aus Amtitz in Dresden eingetroffen und im „Hotel Bellevue" abgestiegen.

— Die feierliche Einweisung des neuen Rektors der Dreikönigsschule, Herrn Dr. Schladebach, fand Dienstag vormittag 10 Uhr statt. Zahlreiche Mitglieder des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums waren erschienen, an ihrer Spitze die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler, Justizrat Dr. jur. Stöckel, ferner der Vorstand des städtischen Schulamtes, Herr Stadtrat Fischer, mit Herrn Stadtschulrat Professor Dr. Lyon, die Rektoren unserer höheren Schulen, sowie weitere Gäste aus der Stadt. Eingeleitet wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang der beiden ersten Strophen des Chorals: „Lobe den Herrn"; dann erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler die feierliche Einweisung des durch das Vertrauen von Rat und Stadtverordneten berufenen Rektors Dr. Schladebach. In Anlehnung an den tiefen Spruch: „Der Geist macht lebendig", berührte der Herr Oberbürgermeister das Verhältnis des Rektors zu Schülern und Eltern, zu Kollegen und Behörden, um dann im besonderen hinzuweisen, daß es sich bei der Dreikönigsschule um ein eigenartiges Realgymnasium handle, um eine Reformanstalt. Was für diese Anstalt ihr früherer Rektor grundlegend und vorbildlich geschaffen, das gelte es nun unter der neuen Leitung zu wahren und zu mehren. Gleich volles Vertrauen zu dem neuen Leiter der Schule sprach aus der Begrüßungsrede des Herrn Professors Engelhardt, des ältesten Gliedes des Kollegiums. Mit diesem Vertrauen vereinte der Redner das Gelöbnis treuester Mitarbeit. Aus der Ansprache seitens eines Oberprimaners klang das gleiche Gelöbnis treuester Pflichterfüllung heraus, nicht minder versicherte der Primaner den Rektor pünktlichen Gehorsams seitens der Schüler. Dem Vortrag des Schulchors: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn", folgte die Ansprache des Herrn Rektors Dr. Schladebach. Tief empfunden war sein Dank an die staatlichen und städtischen Behörden für das ihm ehrende Vertrauen, klar und überzeugend seine Stellungnahme zur Frage der Reform, hier dankbar seines Amtsvorgängers, des Herrn Oberstudienrates Professors Dr. Vogel, gedenkend. Besonders verweilte der Herr Rektor bei seinen Ausführungen auf sprachlichem Gebiete. Er bekannte sich als Anhänger einer maßvollen Reform; dem Lateinischen wolle er seinen Platz in der Anstalt gewahrt wissen, beim Studium des Französischen sei die literarische Seite stärker zu betonen; unsere Muttersprache bleibe Kern und Nerv der gesamten Erziehung. Mit dem Gelöbnis, vereint mit dem Kollegium seine ganze Kraft in den Dienst der ihm anvertrauten Jugend zu stellen, schloß der Herr Rektor seine Ansprache. Gemeinsamer Gesang beendete die eindrucksvolle Feier.

— Vom Trauerhause, Blasewitzer Straße 88, wurde gestern nachmittag 3 Uhr der Sarg mit der sterblichen Hülle des am 5. d. M. entschlafenen Herrn Geh. Kommerzienrats Theodor Hultzsch durch die „Pietät" bei Glockengeläute nach dem Trinitatisfriedhofe überführt. Der ernste Konduktwurde hier von einer nach vielen Hunderten zählenden Trauerversammlung empfangen. Die Schüler der beiden oberen Klassen des Freimaurerinstituts bildeten mit dem Lehrerkolleg und der Vorsteherschaft am Eingange zum Friedhof Spalier. In der Trauerversammlung gewahrte man u. a. Ihre Exzellenzen Staatsminister Dr. Rüger, Präsident der Ersten Ständekammer Dr. Graf von Könneritz, Wirkl. Geh. Rat Meusel, ferner die Herren Oberlandesgerichtspräsidenten Loßnitzer, Oberverwaltungsgerichtspräsidenten Dr. Freiherrn von Bernewitz, Ministerialdirektoren Geheimen Räte Dr. Roscher, Dr. Schroeder, Geheimer Regierungsrat Steglich, Kreishauptmann Schmiedel, Oberbürgermeister Beutler, Bürgermeister Hetschel, Oberrechnungsrat Dr. v. Mayer, die Präsidenten sämtlicher sächsischer Handelskammern mit vielen Mitgliedern, die Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder von Bank- und Kreditinstituten, mit denen der Entschlafene im geschäftlichen Verkehr gestanden, so von der Sächsischen Bank, der Bank für Grundbesitz, der Sächsischen Bodenkreditanstalt usw. Die Dresdner Kaufmannschaft war sehr zahlreich vertreten, ebenso die hiesigen wie auswärtigen Freimaurerlogen; ihnen schlossen sich Beamte und Arbeiter an, die in dem Heimgegangenen ihren lieben, treusorgenden Seniorchef betrauerten. Nur einen Teil der Leidtragenden vermochte die Trauerhalle aufzunehmen, in der der Sarg in einer Fülle kostbarster Kränze und Palmen niedergesetzt worden war. Der verstärkte Schulzesche Friedhofschor leitete die ernste Feier mit dem Gesange: „Hebe Deine Augen auf" stimmungsvoll ein, worauf Herr Pfarrer Blanckmeister von der Trinitatisgemeinde den Trost der Kirche auf Grund des Wortes Ott. Joh.: „Ich weiß Deine Werke und Deine Liebe und Deinen Glauben und Deine Geduld, und daß Du je länger, je mehr tust" in tief empfundener Rede spendete. Der Herr Geistliche zeichnete ein ergreifendes Lebensbild des Entschlafenen, der Kaufmann mit Leib und Seele gewesen sei und hinter dem ein großes und reiches öffentliches Wirken liege. Im Hause wie in der Familie sei der Heimgegangene die alles belebende und erwärmende Sonne gewesen. Nach Würdigung all seiner Verdienste wies Herr Pfarrer Blanckmeister darauf hin, daß gerade vor 73 Jahren am 8. November Theodor Hultzsch geboren worden sei, und schloß mit dem Wunsche, daß der Sterbetag dem Heimgegangenen der Geburtstag zu einem besseren Leben geworden sein möge. — Im Namen des gesamten Personals der Firma H. Kühn u. Hultzsch rief Herr Prokurist Möbius dem „väterlichen Freunde", dem ein großes Pflichtgefühl eigen war, ein „Ruhe sanft!" und „Habe Dank!" in die Ewigkeit nach. — Nunmehr trat Herr Präsident Dr. Graf von Könneritz an den Sarg, um dem Entschlafenen im Namen der Ersten Ständekammer, in die ihn das Vertrauen des Königs gerufen habe, herzlich zu danken. Die großen Verdienste von Theodor Hultzsch um die Dresdner Handelskammer, der er nahezu 30 Jahre in Treue gedient, würdigte Herr Präsident Kommerzienrat Collenbusch. Gern habe die Kammer seinen Worten gelauscht, stets sei sein Rat und sein Urteil für die Mitglieder maßgebend gewesen. In den größten Unternehmungen habe er sich bewährt. Allezeit werde ihm die Kammer ihre Dankbarkeit und ihr Gedenken weihen. Im Namen der Großen Landesloge von Sachsen und der 8 Logen „Zu den drei Schwertern", „Zum goldenen Apfel" und „Zu den ehernen Säulen" rief Herr Geh. Medizinalrat Dr. Erdmann in mächtig ergreifender Rede dem treuen entschlafenen Bruder ein Dankeswort und einen Abschiedsgruß nach. Der Pflege der maurischen Ideale habe seine Seele voll und ganz angehört. Das Ringen und Streben nach möglichster Vollkommenheit habe ihn gegen alle Angriffe im Leben geschützt. Er sei abgerufen worden, um in voller Schönheit das Licht der Wahrheit zu schauen. Für alles, was der Entschlafene der edlen Kunst der Freimaurer erwiesen, sprach Redner mit einem „Auf Wiedersehen" heißen Dank aus. Herr Kommerzienrat Rudolf Bierling dankte zuletzt im Namen der Vorsteherschaft, Lehrer und Schüler des Freimaurerinstituts, dem der Verstorbene 35 Jahre angehört. In diesem langen Zeitraum sei er dem Institute, das er auch materiell unterstützt habe, ein lieber, guter Berater gewesen. Alle Redner legten Palmen und Kränze am Sarge nieder. Nach dem Gebet des Geistlichen formierte sich bei erneuten Gesängen des Friedhofschores der lange Konduktzum letzten Gange. Nachdem am Grabe der Segen gesprochen worden war, schied die Trauerversammlung von der Stätte des Mannes, der allezeit einen guten und gerechten Kampf in einem langen und tatenreichen Leben gekämpft hat.

— Bei der gestern stattgefundenen Wahl von 8 Wahlmännern in der 2. Wahlabteilung — Dresden rechts der Elbe — zur Handels- und Gewerbekammer erhielten Herr Kommerzienrat Collenbusch 101, Herr Kommerzienrat Opitz 99, Herr Kaufmann Weigand, i. F. Stiebitz u. Co. 78, Herr Kaufmann Uhlmann, i. F. Wilh. Uhlmann 73, Herr Kaufmann Ed. Hofstädter 71, Herr Kaufmann Christ. Otto Georg Friedrich 61, Herr Direktor Richard Schumann 60, Herr Kaufmann Gg. Carl Adolf Heyde 59 Stimmen. In der 1. Wahlabteilung, in der am Mittwoch, den 9. d. M., noch Wahlen im „Artushof", Fürstenstraße 30, und im „Deutschen Herold", Sophienstraße 30, stattzufinden haben, erhielten in der Stimmstelle „Viktoriahaus" Herr Kaufmann Hoppe, i. F. Herm. Noch 161, Herr Kaufmann Lange, i. F. Berhh. Lange 161, Herr Kaufmann Lehmann, i. F. J. M. Lehmann 161, Herr Kaufmann Putscher, i. F. Robert Putscher 161, Herr Kaufmann Richter, i. F. August Richter 161, Herr Kaufmann Feilgenhauer, i. F. Heinr. Ulbricht u. Feilgenhauer 160, Herr Direktor Rudolf Liebig 160, Herr Konsul Mende, i. F. Mende u. Täubrich 160, Herr Kaufmann Seeliger, i. F. A. Seeliger vorm. Mach u. Bien 160, Herr Kaufmann Georg Gust. Rendel 158, Herr Kaufmann Eugen Alex. Jos. Volkmer 159, Herr Kaufmann Friedr. Gust. Wiedemann 158, Herr Kaufmann Riedel, i. F. Riedel u. Engelmann 157, Herr Kommerzienrat E. Theod. Blenert 110, Herr Kommerzienrat J. L. Rud. Bierling 110, Herr Direktor A. Johannes Förster 109, Herr Generaldirektor Marwitz 109, Herr Kaufmann Naumann, i. F. Dr. L. Naumann 109, Herr Direktor Carl W. A. Titze 109, Herr Kaufmann Carl Josef Anbäuser 108, Herr Kaufmann Grahl, i. F. H. Schönrocks Nachf. 108, Herr Kommerzienrat Franz Mackowsky 108, Herr Geh. Hofrat Dr. Hofmann 107, Herr Kaufmann Martin Renner, i. F. Adolph Renner 107, Herr Direktor Herrmann (Deutsche Bank) 106, Herr Kaufmann Joh. Ernst Rotzsche 88, Herr Kaufmann Stadtverordneter Anger 86 Stimmen.

— Mit Rücksicht darauf, daß infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit die Bautätigkeit mehr und mehr nachläßt, wird die Staatsbahnverwaltung den in der Hauptsache der Arbeiterbeförderung dienenden Frühpersonenzug, der Werktags, außer Montags früh, 4 Uhr 36 Min. von Meißen und an allen Werktagen früh 4 Uhr 50 Min. von Coswig nach Dresden-Hauptbahnhof (Ankunft 5 Uhr 31 Min.) verkehrt, nur noch bis mit nächsten Sonnabend, den 12. November, ablassen. Auch der Verkehr des Montags früh 3 Uhr 52 Min. von Nossen nach hier abgehenden Personenzuges ist bis auf weiteres eingestellt worden.

— Die letzte Gelegenheit, Weihnachtspakete mit der Feldpost nach Deutsch-Südwestafrika zu schicken, bietet der am 13. November von Hamburg abgehende Woermann-Dampfer. Die fahrplanmäßige Ueberfahrt beansprucht etwa 28 Tage, sodaß der Dampfer noch rechtzeitig vor dem Feste im Schutzgebiete eintrifft. Schlußzeit für Hamburg ist 6 Uhr früh an dem betreffenden Tage, an den anderen Orten entsprechend früher. Es empfiehlt sich, die Pakete möglichst bald aufzugeben. Sie sind zulässig bis zum Gewichte von 5 Pfund und bis zur Größe von 35 × 15 × 10 Zentimeter. Die Verpackung muß in Kästchen oder festen Kartons recht dauerhaft mit äußerer Umhüllung in haltbarer Leinwand oder Wachsleinwand und fester Verschnürung erfolgen. Die Adresse wird mit Hilfe einer Feldpostkarte hergestellt und aufgeklebt. Eine Postpaketadresse ist ebenso wenig erforderlich, wie eine Zollinhaltserklärung. Das Porto beträgt gleichmäßig 1 Mk. Die Sendung muß mit Briefmarken frankiert werden. Diese Feldpost befördert selbstverständlich auch Briefe und Postkarten.

— Die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt besuchte gestern die Buch- und Kunsthandlung der Herren v. Zahn u. Jaensch, besichtigte die Ausstellung des berühmten Kupferstechers Riedinger und kaufte einige der ausgestellten Werke an.

— Nachdem zwischen dem Rat zu Dresden und dem Vorstand der Priv. Vogenschützengesellschaft die Verhandlungen betreffs der Durchlegung der Hochuferstraße durch das Gesellschaftsterrain zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind, soll in dieser Angelegenheit eine am nächsten Montag in den „Drei Raben" stattfindende außerordentliche Generalversammlung Beschluß fassen. Nach den Satzungen ist die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder erforderlich. — Der für den 15. Januar in Aussicht genommene Tagesball fällt als solcher fort, statt dessen wird am selben Tage und im selben Lokale ein Festball mit Souper abgehalten. Der Ball beginnt nachmittags 5 Uhr, das Souper um 7 Uhr. Das Festmahl (Herrenessen) wird Mittwoch, den 15. Februar, nachmittags ½3 Uhr, im Gewerbehause stattfinden. Die bereits ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Die Fastnachtsfeier und der Konvent-Ball werden von der Programmänderung nicht betroffen.

— Der Bezirksobstbauverein zu Dresden hielt am 7. November, abends, im oberen Saale der „Drei Raben" unter zahlreicher Beteiligung seine 5. diesjährige Bezirksversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Hankel, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Gedächtnisrede auf König Georg. Sodann erstattete er einen eingehenden Bericht über die im Oktober abgehaltene Obstausstellung des Vereins, deren Ergebnisse trotz der Reichhaltigkeit und Vortrefflichkeit des ausgestellten Obstes leider durch eine ganze Reihe von Nebenumständen, insbesondere aber durch die vorausgegangene Tolkewitzer Jubiläums-Ausstellung und durch das maßlos schlechte Wetter in jenen Tagen nachteilig beeinflußt worden sind. Er knüpfte an seine Ausführungen eine Anzahl Verbesserungsvorschläge für künftige Ausstellungen. Es wurde dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Schwerpunkt weniger auf die Ausstellungen, als vielmehr auf die rationellere Ausgestaltung des Obstmarktes zu legen sei, daß eine kaufmännischere Handhabung des Ganzen Platz greifen und vor und während der Ausstellung ein ständiges Bureau zur Erledigung der vielen und mannigfachen Geschäfte eingerichtet werden müsse. Unter anderem wurde der beachtenswerte Vorschlag gemacht, die Veranstaltung von Obstmärkten unter Zusammenschluß mehrerer Obstbauvereine des Kreises, mit dem Dresdner Verein an der Spitze, zu organisieren und diesen Obstmarkt im Zentrum der Stadt in einem leicht erreichbaren Lokal abzuhalten, sodaß man allmählich auf eine Art Zentralobstmarkt, ähnlich wie in Frankfurt a. M., zukommen könnte. Allerdings wurde dabei von anderer Seite auf die große Schwierigkeit, im Innern der Stadt ein geeignetes Lokal zu beschaffen, hingewiesen und angeregt, ob zu solchem Zwecke nicht vielleicht während der Michaelisferien eine unserer vielen Schulturnhallen gewonnen werden könnte. Schließlich wurden sämtliche aufgeworfene Fragen und Vorschläge dem Vorstande bezw. Ausstellungsausschuß zur weiteren Erwägung und Beschlußfassung überwiesen. Herr Ingenieur Bode-Blasewitz machte hierauf noch einige Mitteilungen über den außerordentlichen Obstreichtum des Staats Missouri, der, abgesehen von der enormen Pfirsich- und Melonen-Produktion, über etwa 200 Millionen Apfelbäume verfügt, die im letzten Jahre einen Ertrag von 143 Millionen Bushel lieferten. Der Wert der dortigen Obstausfuhr belief sich allein auf ungefähr 88 Millionen Dollars. — Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß auch für